Beim symbolischen Spatenstich für die Krippe Bürgermeister J. Schmitt, Kindergarten-Leiterin E.Weiß-Segel, J. Raab (Baufirma), Architekt S. Paptistella und Pfarrer W. Schmitt (von links) Foto: Roland Hack

Die Kleinen können bald kommen

GEMEINDERAT In Pettstadt erfolgte der Spatenstich für den Anbau am Kindergarten, in dem die Kinderkrippe untergebracht wird. Beschlossen wurden Buchungsstunden und Öffnungszeiten.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ANETTE SCHREIBER

Pettstadt – Im September wird die neue Krippe in der Kindertagesstätte St. Anna ihren Betrieb aufnehmen. Am gestrigen Dienstag wurden mit dem symbolischen Spatenstich für den erforderlichen Anbau die räumlichen Voraussetzungen auf den Weg gebracht. Bereits am Montagabend legte der Gemeinderat in seiner Sitzung die äußeren, das heißt formellen Rahmenbedingungen dafür fest, dass die Kinderkrippe im Herbst mit ihrer Arbeit beginnen kann. Wie die ausgiebige Aussprache zu dem Thema zeigte, ist man seitens des Trägers – der Katholischen Kirchenstiftung – zu größtmöglicher Flexibilität bereit. Die Gemeinde trägt die Baukosten (151 000 Euro) für die Krippe, die nach Abzug der staatlichen Fördergelder bleiben und zudem das Defizit, das die neue Einrichtung einfährt. Der Gemeinderat signalisierte seinerseits, dass man die Formalitäten wohl zunächst einmal festgelegt hat, jedoch bereit ist, auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren.

Wie Erster Bürgermeister Jürgen Schmitt zum Thema Kinderkrippe eingangs berichtete, hatte mit der Kirchenstiftung ein längeres Gespräch stattgefunden, in dem man schon etliches klären konnte. Schmitt äußerte dabei auch seiner Freude darüber, dass es bereits eine Reihe von Anmeldungen gibt. Zu der Ausgestaltung der äußeren Rahmenbedingungen trug Geschäftsstellenleiter Roland Hack die Informationen zu Kinderkrippen vor, die man bei den Gemeinden im Umkreis als Anhaltspunkte eingeholt hatte. Vergleichsdaten lieferten die Einrichtungen in den benachbarten Gemeinden.

Ausgehend von den Kommunen, die größenmäßig am ehesten mit Pettstadt zu vergleichen sind, legte der Gemeinderat Folgendes fest: Die Mindestbuchungszeit soll bei 15 Stunden pro Woche liegen. Für die Eingewöhnungszeit wird ein Beitrag von 90 Euro erhoben, bei drei bis vier Stunden täglicher Betreuung werden 120 Euro im Monat fällig, jede weitere Tagesstunde kostet 30 Euro; bei acht bis neun Betreuungsstunden fallen 270 Euro an, was darüber liegt, wird mit 300 Euro berechnet. Das Spielgeld liegt bei 5 Euro. Wenn für die Kinder ein Mittagessen gewünscht wird, kostet das 1,50 Euro.

Kinder ab einem Alter von sechs Monaten sollen in der Krippe Aufnahme finden, sagt der Gemeinderat. Für den Träger machte der Kindergartenbeauftragte der Kirchenstiftung, Peter Beierwaltes aber auch deutlich, dass man bei dringenden Fällen gerne mit den Betroffenen redet, und ist sich sicher, dass man Lösungen findet. Ausgelegt ist die Kinderkrippe für eine Zahl von 18 Kleinkindern (im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren). Klar wurde dabei aber auch, dass man hier dank der derzeit geschlossenen zweiten Kindergartengruppe durchaus flexibel reagieren kann. Damit nicht ein Wechsel von zweieinhalbjährigen Kindern aus Kostengründen in den Kindergarten erfolgt, sollen hier die Preise angepasst werden, erklärte Beierwaltes weiter, denn der Kindergarten nimmt auch unter drei Jahre alte Kinder auf. Bei einem größeren Bedarf an Krippenplätzen für unter Zweieinhalbjährige können die größeren Krippenkinder demnach auch bequem in den Kindergarten wechseln. Sinnvolle Öffnungszeiten, so ergab die Bedarfsermittlung, sind die folgenden: Montag mit Donnerstag von 7.15 bis 16.30 Uhr, freitags von 7.15 bis 16 Uhr.

Erfreulicher Anmeldungsstand

„Freilich ist eine Kinderkrippe immer ein Draufzahlgeschäft, so lange sie nicht ausgelastet ist", gestand der Bürgermeister zu. Der derzeitige Anmeldungsstand mit zwölf – ein halbes Jahr vor Eröffnung der Einrichtung – lasse allerdings hoffen, zeigte er sich zuversichtlich. Geschlossen trägt der Gemeinderat die festgelegten Modalitäten mit. Diese wurden somit für das erste Krippenjahr (September 2009 bis August 2010) festgelegt, danach wird man sehen, ob und welche Änderungen notwendig werden.

Nach Vorschlag der Verwaltung könnte die Krippe „Sandhäsla" heißen, der Kindergarten St. Anna firmiert künftig als Kindertagesstätte.